Cleverer Transfer von Menschen mit Unterstützungsbedarf

Ein Prinzip zur Reduktion der körperlichen Belastung in der Pflege und Betreuung.

Zahlen und Fakten

Muskuloskelettale Erkrankungen (MSE) sind ein grosses Problem – auch für uns

71 % der Mitarbeitenden in der Pflege und Betreuung leiden unter Rückenschmerzen.

Höchste krankheitsbedingte Absenzen ⌀ 11.6 Tage/ / Jahr

30 % der Ausfalltage in der Pflege und Betreuung sind durch MSE verursacht.

Im Durchschnitt kostet ein Ausfalltag pro Person den Betrieb CHF 1000.—

56% Berufsausstiege bei den über 50-jährigen

IVA
AIPT
AIPL
Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz - IVA
Association Intercantonale pour la Protection des Travailleurs - AIPT
Associazione Intercantonale per la Protezion dei Lavoratori - AIPL

suva

Cleverer Transfer – ein Prinzip mit drei Elementen

Die Kombination der Elemente führt zum Erfolg

Link DE | Link FR | Link IT

IVA AIPT AIPL
Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz - IVA
Association Intercantonale pour la Protection des Travailleurs - AIPT
Associazione Intercantonale per la Protezion dei Lavoratori - AIPL

suva

Cleverer Transfer – alles auf einen Blick

Alle Informationen und Unterlagen sind frei zugänglich auf www.suva.ch/cleverer-transfer

In 3 x 3 Schritten zum Cleveren Transfer

1. Planen Sie den Gesundheitsschutz Ihrer Mitarbeitenden

Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen entstehen nicht durch Zufall. Dahinter stehen Organisation, Planung und wohldurchdachte Abläufe. In der Pflege und Betreuung sind die Mitarbeitenden besonders darauf angewiesen.

Die ersten Schritte machen ↘

2. Stellen Sie Hilfsmittel bereit

Geben Sie Ihren Mitarbeitenden die richtigen Hilfsmittel, um körperschonend, ergonomisch zu arbeiten. Orientieren Sie sich und beschaffen Sie geeignete Hilfsmittel für die verschiedenen Transfersituationen in Ihrem Alltag.

Hilfsmittel beschaffen ↘

3. Schulen Sie Ihre Mitarbeitenden in der richtigen Arbeitsweise

Beim Cleveren Transfer ergänzt sich der Einsatz von Hilfsmitteln mit einer ressourcenorientierten und einer präventionsorientierten Arbeitsweise. Die richtige Anwendung des Prinzips erfordert eine gründliche Schulung der Mitarbeitenden.

Die Schulung organisieren ↘

Transfer von Personen in der Pflege und Betreuung

Beurteilung der körperlichen Belastung

sapros®

Cleverer Transfer: Schulung der Mitarbeitenden

Leitfaden für Transfer-Coaches in der Pflege und Betreuung

Cleverer Transfer: Arbeitsorganisation und bauliche Aspekte

Informationen für Führungsverantwortliche in der Pflege und Betreuung

Entstehung der «Beurteilung körperliche Belastung in der Pflege und Betreuung»

IVA
AIPT
AIPL

Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz - IVA
Association Intercantonale pour la Protection des Travailleurs - AIPT
Associazione Intercantonale per la Protezion dei Lavoratori - AIPL

AEH
Corporate Health Experts

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

suva

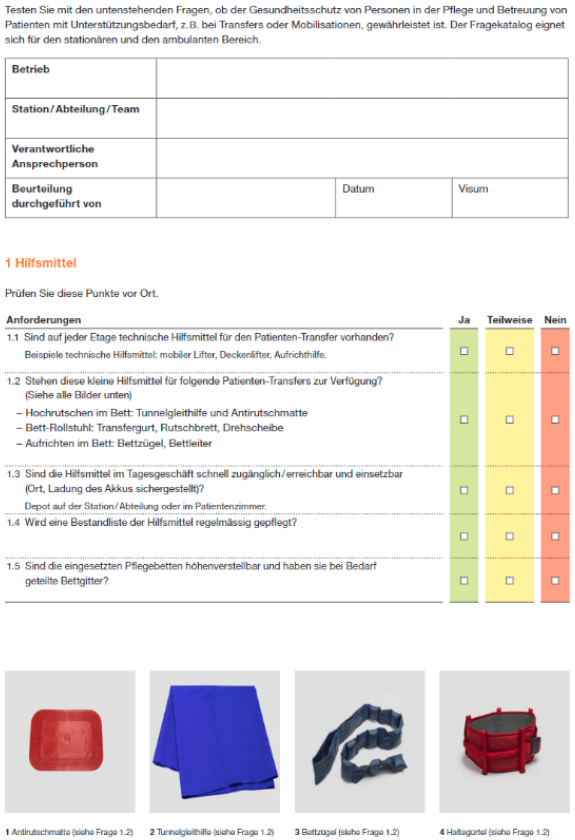
Beurteilung körperliche Belastung beim Transfer von Personen mit Unterstützungsbedarf

Transfer von Personen in der Pflege und Betreuung

Beurteilung der körperlichen Belastung

4 Kapitel

1. Hilfsmittel
2. Räumliche Situation
3. Organisation
4. Fragen an Mitarbeitende



Testen Sie mit den untenstehenden Fragen, ob der Gesundheitsschutz von Personen in der Pflege und Betreuung von Patienten mit Unterstützungsbedarf, z. B. bei Transfers oder Mobilisationen, gewährleistet ist. Der Fragekatalog eignet sich für den stationären und den ambulanten Bereich.

Betrieb			
Station/Abteilung/Team			
Verantwortliche Ansprechperson			
Beurteilung durchgeführt von		Datum	Visum

1 Hilfsmittel

Prüfen Sie diese Punkte vor Ort.

Anforderungen	Ja	Teilweise	Nein
1.1 Sind auf jeder Etage technische Hilfsmittel für den Patienten-Transfer vorhanden? Beispiele technische Hilfsmittel: mobiler Lifter, Deckenlifter, Aufrichthilfe.	□	□	□
1.2 Stehen diese kleine Hilfsmittel für folgende Patienten-Transfers zur Verfügung? (Siehe alle Bilder unten) – Hochrutschen im Bett: Tunnelgleithilfe und Antirutschmatte – Bett-Rollstuhl: Transfergurt, Rutschbrett, Drehscheibe – Aufrichten im Bett: Bettzügel, Bettleiter	□	□	□
1.3 Sind die Hilfsmittel im Tagesgeschäft schnell zugänglich/erreichbar und einsetzbar (Ort, Ladung des Akkus sichergestellt)? Depot auf der Station/Abteilung oder im Patientenzimmer.	□	□	□
1.4 Wird eine Bestandliste der Hilfsmittel regelmässig gepflegt?	□	□	□
1.5 Sind die eingesetzten Pflegebetten höhenverstellbar und haben sie bei Bedarf geteilte Bettgitter?	□	□	□

1 Antirutschmatte (siehe Frage 1.2) 2 Tunnelgleithilfe (siehe Frage 1.2) 3 Bettzügel (siehe Frage 1.2) 4 Haltegurtel (siehe Frage 1.2)

2 Räumliche Situation

Prüfen Sie diese Punkte vor Ort (stationäre Pflege) bzw. mit Interviews im Stützpunkt (ambulante Pflege).

Anforderungen	Ja	Nein
2.1 Sind die Betten für den Transfer von beiden Seiten zugänglich? Auf beiden Seiten ist mindestens 1 m freier Raum.	□	□
2.2 Ist für den Einsatz von Rollstuhl und Lifter genügend Platz vorhanden? Mindestens 1,5 m freier Raum auf einer Seite des Bettes, unter dem Bett genügend Raum für den Einsatz mobiler Lifter.	□	□
2.3 Gibt es in der Toilette genügend Platz für die Verwendung von Rollstuhl, Nachtstuhl oder Lifter? Die Raumbreite ist mindestens 2 m oder es werden andere rückengerechte Möglichkeiten wie ein Nachtstuhl eingesetzt.	□	□
2.4 Gibt es in der Dusche genügend Platz für die Verwendung von Rollstuhl, Nachtstuhl oder Duschstuhl? Die Raumbreite ist mindestens 2 m oder es werden andere rückengerechte Möglichkeiten zum Waschen ausserhalb von Dusche oder Bad eingesetzt.	□	□
2.5 Falls Fragen in diesem Abschnitt mit nein beantwortet wurden: Ist das Personal im körperschonenden Transfer in diesen spezifischen Situationen geschult?	□	□

3 Organisation

Anforderungen/Fragen	Ja	Teilweise	Nein
3.1 Haben Sie im Betrieb eine themenverantwortliche Person für den Transfer (z.B. Transfer-Coach)? Ggf. Unterstützung durch u. a Betriebliches Gesundheitsmanagement, eine Arbeitsgruppe zum Thema «körperliche Belastungen» (Vertretung der Pflege, Therapie, SiBe, etc.).	□		□
3.2 Ist der Transfer in der Pflegedokumentation beschrieben (inkl. Verwendung von Hilfsmitteln) und werden Änderungen eingetragen?	□	□	□
3.3 Sind folgende Prozesse betreffend Hilfsmittel geregelt? – Beschaffung – Unterhalt – Lagerung	□		□
3.4 Sind die Mitarbeitenden für den Einsatz und Verwendung von kleinen und technischen Hilfsmitteln instruiert? Und sind diese dokumentiert?	□	□	□
3.5 Werden die Schulungen von Mitarbeitenden zur richtigen Arbeitsweise systematisch geplant, dokumentiert und überprüft?	□	□	□
3.6 Können die Mitarbeitenden im Alltag bei schwierigen Transfersituationen fachliche Unterstützung anfordern? Soforthilfe durch Kolleginnen und Kollegen und erganzend Fallbesprechungen/Praxisbegleitungen durch Ausbildungsverantwortliche oder andere Fachpersonen (z. B. Transfer-Coach, Kinästhetik-Fachperson, Pflegeexpertin).	□		□
3.7 Wird die körperliche Belastung der Mitarbeitenden jedes Jahr überprüft (Mitarbeiterbefragung, Praxisbegleitung mit Transfersituationen)?	□		□

IVA
AIPT
AIPL

Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz - IVA
Association Intercantonale pour la Protection des Travailleurs - AIPT
Associazione Intercantonale per la Protezion dei Lavoratori - AIPL

suva

Zusammenarbeit

Diese macht Sinn und verspricht Erfolg

Positive Rückmeldung der Betriebe.

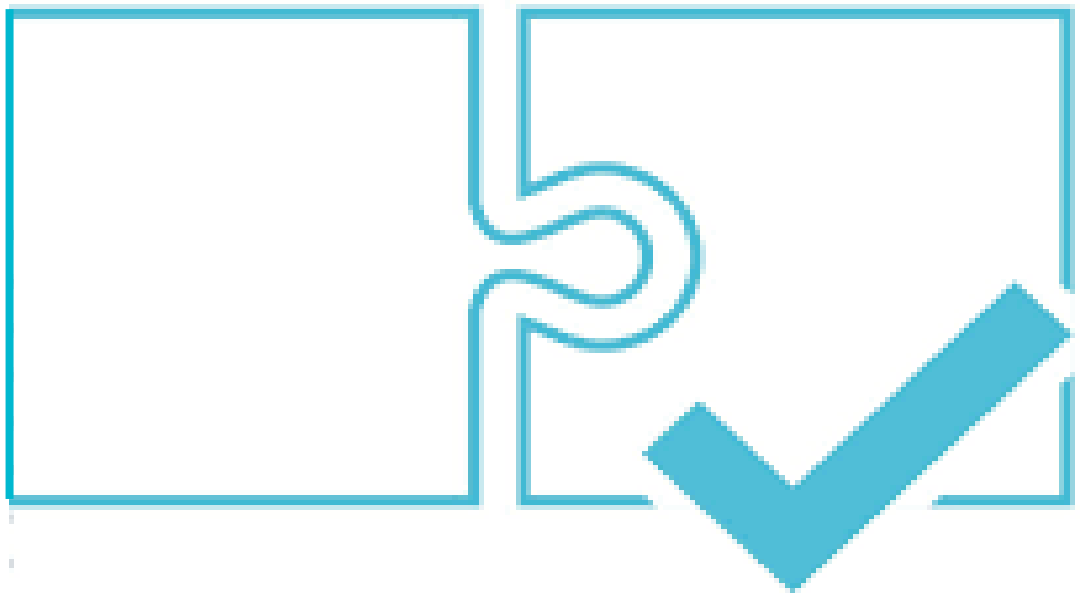
Koordiniertes Vorgehen führt zur Entlastung der Betriebe

Erfreuliches Feedback von Arbeitnehmenden

Einsatz von geringen finanziellen Mitteln, die eine grosse Auswirkung haben.

Ausblick

So stellen wir uns die weitere Zusammenarbeit vor



cleverer-transfer@suva.ch

Für weitere Informationen wenden Sie sich an

Suva

Yvonne Straub & Fabia Dell'Era

cleverer-transfer@suva.ch

IVA / Arbeitsinspektorat

Michael Walser

Michael.Walser@sg.ch

Thank you

IVA
AIPT
AIPL
Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz - IVA
Association Intercantonale pour la Protection des Travailleurs - AIPT
Associazione Intercantonale per la Protezion dei Lavoratori - AIPL

suva